

# Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

solche Verbindungen als Grundlage solcher Pulver zu nehmen sind.

Das Anlassen erfordert ebenfalls Umsicht und Geschick des Arbeiters, namentlich bei großen Gegenständen ist es schwierig, der Oberfläche eine ganz gleichmäßige Farbe zu geben. Das Anlassen geschieht am einfachsten, indem man das Werkzeug noch hinreichend heiß aus dem Wasser zieht, das Erscheinen der gewünschten Anlauffarbe abwartet, nur so weit mit Wasser abkühlt, daß ein weiteres Anlaufen verhütet wird, und dann, vor Zugluft geschützt, langsam erkalten läßt. Wird das Werkzeug nicht früh genug aus dem Härtewasser genommen, so ist die erforderliche Anlauffarbe sofort, bevor das Werkzeug weiter erfaltet, über dem Feuer, in heißem Sande, auf glühenden Eisenstücken, in Metallmischungen oder auf irgend eine andere zweckmäßige Weise hervorzubringen. Die folgenden Metallmischungen, geschmolzen, ertheilen dem eingetauchten Stahl die entsprechende Anlauffarbe:

Farbe	Temperatur	Metallmischung
Strohgelb	225° C.	3 Thl. Blei, 1 Thl. Zinn
Dunkelblau	237° "	9 " " 4 " "
Burpurroth	250° "	3 " " 1 " "
Violett	262° "	9 " " 2 " "
Dunkelblau	322° "	Blei ohne Zusatz.

Der für die Bearbeitung von sehr hartem Material geeignete Wolframstahl erfordert eine eigene sorgfältige Behandlung. Nach Formgebung des Werkzeuges in einer Schmiedehitze von braun bis gut roth ist behufs Härtung die Schneide bis zu höchstens 20 mm Länge langsam dunkelroth anzuwärmen und in nicht kaltem Wasser oder Del abzulöschen. Wolframstahl ist eine Legirung von Stahl mit 1—3 Prozent Wolfram.

## Bereinswesen.

**Schweizerischer Gewerbeverein.** Der leitende Ausschuss hat die Mitglieder des Zentralvorstandes eingeladen zu einer ordentlichen Sitzung am Sonntag den 30. September, Vormittags 10 Uhr, im Bureau lokal behufs Behandlung nachstehender Traktanden: 1. Budget pro 1889. 2. Lehrlingsprüfungen; definitive Redaktion des Reglements und Kreditgesuch an die h. Bundesbehörden (Referent: Herr Koller). 3. Definitive Redaktion des Bundesgesetzentwurfes betreffend Arbeitsverhältnisse, Uebermittlung desselben an die h. Bundesbehörden, sowie weitere Maßnahmen in dieser Angelegenheit (vergl. Beschlüsse letzter Delegirtenversammlung). 4. Strafhausarbeitskonkurrenz (Referent: Herr Boos). 5. Motion Eichhorn betreffend gewerbliche Organisation (Referent: Herr Dr. Merk). 6. Wahl des Sekretärs. 7. Bezeichnung der Publikationsorgane des Schweizer Gewerbevereins. 8. Subventionsgesuch der permanenten Schulausstellung in Zürich betreffend die Lehrmittelsammlung für gewerbliche Fortbildungsschulen. 9. Allfällige weitere Anträge und Anregungen. — Nach Schluß der Verhandlungen ist ein gemeinsamer Besuch der permanenten Schulausstellung vorgesehen.

## Für die Werkstatt.

**Ausbesserung von Treppenstufen aus Sandstein.** Im Geschäftshause der „Germania“ zu Stettin befindet sich eine Wendeltreppe aus Sandstein, welche im Parterregeschoß auch als Verbindungsgang von dem einen zum andern Bureau dient. In diesem Geschoß nun war die betreffende Treppe derartig ausgetreten, daß ein Besteigen derselben fast unmöglich wurde. Die Stufen, an welche die Spindel angearbeitet, herauszunehmen und durch neue zu ersetzen, grenzte hier an die Unmöglichkeit; ebenso war es nicht thunlich, die

Stufen mit Platten irgend welcher Art zu belegen, da die Stufen nach der Spindel spitz zulaufen.

Ueber die Art der Ausbesserung dieser Treppe berichtet G. Urban in Stettin in der „Baugewerbe-Ztg.“ wie folgt: Ich ließ die Stufen vorn auf 3 cm, hinten auf 1½ cm roh ausarbeiten und wusch alsdann diese Stufen mit verdünnter Salzsäure vollständig rein. Nachdem dieselben zwei Tage hindurch ausgetrocknet, tränkte ich die ausgearbeitete Fläche zweimal mit Kaliumwasserglas in einem Zwischenraum von 4 Stunden und unmittelbar nach dem zweiten Tränken füllte ich die ausgearbeitete Fläche mit einer nur mäßig angefeuchteten Cementmischung von 1 : 2 Sternement und rein gewaschenem Quarzsand aus. Die obere Fläche wurde alsdann mit feinem gestiebten, trockenem Cement bestreut und hiernach im eigenen Saft mit einem Stahlbrett nur etwas glatt gezogen. Die Stufen wurden 14 Tage hindurch nicht betreten, jedoch täglich 21 Tage lang alle 2 Stunden mit Wasser begossen. Die Treppe wird in der Zeit von Morgens 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr durchschnittlich in der Stunde von 14 Beamten begangen und ist bis heute — nach Verlauf von 9 Monaten — nicht die geringste Abnutzung zu sehen. Vorgenanntes Verfahren kann bei Anwendung von bestem Cement und Sand und guter richtiger Verarbeitung dieser Materialien nur empfohlen werden.

## Ausstellungswesen.

**Die Rheinthalische Gewerbeausstellung in Thal** erfreut sich mit Recht eines sehr guten Besuches; denn sie legt von der Leistungsfähigkeit der rheinthalischen Meister und Fabrikanten verschiedener Berufsweige ein vorzüglich gutes Zeugniß ab. Die Zahl der Aussteller beträgt nicht weniger als 279 mit rund eintausend Gegenständen, die sich auf folgende 17 Gruppen vertheilen:

1. Spinnstoffe:
  - a) Seide;
  - b) Baumwolle;
  - c) Stickerien.
2. Möbel und Zimmer-Einrichtungen.
3. Leder und Leder-Industrie.
4. Marmor- und Sandstein-Industrie.
5. Metall-Industrie.
6. Keramik.
7. Photographie, Malerei.
8. Bekleidung.
9. Papier-Industrie, Typographie, Buchbinderei.
10. Nahrungs- und Genussmittel.
11. Drechslerei, Korbflechterei, Holzschniterei.
12. Architektur, Modelle, Pläne.
13. Seilerei, Bürstenbinderei.
14. Küferei.
15. Wagenbau- und Wagner-Arbeiten.
16. Mechanische Gegenstände.
17. Verschiedene Gegenstände.

Wer sich einen recht gemüthreichen Tag gönnen kann, der versäume nicht, nach Thal zu wandern, dort wird er ihn sicherlich finden!

## Verschiedenes.

**Ein neues Polstermaterial.** Ein neues wichtiges Rohmaterial von steigender Bedeutung, welches für Polsterungen, zum Anfertigen von Putzgegenständen zc. in den Tropenländern schon seit lange angewendet wird und dessen Verwendung sich auch bei uns empfiehlt, sind die sogen. Pflanzen-dunen, auch Kapok, Reibawolle, Wollbaumwolle, Bombarwolle